

3,25 Euro für den richtigen Durchblick

Hilfsorganisation schickt Kunststoffbrillen nach Bhopal

Job **WALLENHORST**. Mit dem Sammeln von Alt-Brillen haben Jürgen Fluhr und seine Mitstreiter von der Indienhilfe Wallenhorst ausreichend Erfahrung. Sie klappten im vergangenen Jahr die Optiker im Osnabrücker Land ab, sammelten mehr als 4000 Gebraucht-Brillen ein und brachten sie nach Indien, wo neue Brillen für die große Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor ein unerschwinglicher Luxus sind. Damit ist jetzt Schluss, denn Fluhr stieß auf eine Kunststoffbrille mit variabler Korrekturstärke für wenig Geld. Sie könnte die Brillenausstattung in Entwicklungsländern revolutionieren.

„Das Prinzip ist einfach“, demonstriert Fluhr und dreht ein kleines Rädchen an dem poppig-grünen Gestell, „zwei Kunststofflinsen werden hier durch eine raffinierte Mechanik aufeinander gleitend verschoben. Dadurch ergeben sich stufenlos verstellbare Korrekturwerte.“ Zwei technisch unterschiedliche Ausführungen decken alle Bedarfsfälle ab: eine für Plus-Werte von 0,5

bis 4,5 Dioptrien und eine für Minus-Werte, also eine für Weitsichtige und eine für Kurzsichtige. Und das alles zu einem erschwinglichen Preis: 3,25 Euro verlangt der niederländische Hersteller pro „Focusspec“-Brille bei einer Abnahmemenge ab 1000 Stück. Hinzu kommt lediglich noch die farbliche Sortierung. Die Gestelle werden in Rot, Grün, Blau, Braun und Schwarz angeboten.

Holländisches Produkt

„Wir hatten schon wieder angefangen, Alt-Brillen zu sammeln“, erzählt Fluhr, „da sah ich eines Sonntags mit meinem Sohn zusammen die ‚Sendung mit der Maus‘. Darin kam ein holländischer Ingenieur zu Wort, der als junger Student bei einem Entwicklungshilfeprojekt in Tansania den gewaltigen Missstand fehlsichtiger Menschen erlebt hatte, für die es keine Hilfe gab. Dieser Mann, Frederic van Asbeck, entwickelte daraufhin zusammen mit seinem Stiefvater die Brille ‚für alles und alle‘.“

Fluhr nahm Kontakt zu der gemeinnützigen Stiftung

„Focus on Vision“ mit Sitz in Eindhoven auf, die die Brille inzwischen in großen Stückzahlen herstellt und zum Selbstkostenpreis vertreibt. „Bei dem günstigen Preis haben wir uns sofort entschlossen, das Altbrillen-Recycling aufzugeben.“ Denn es sei ja mit dem Einsammeln der Brillen nicht getan. Dann komme das Reinigen, das Bestimmen des Dioptrien-Werts, das Reparieren, Sortieren und Verpacken.

Seit 2008 sammelt der Verein Indienhilfe Spenden, um damit Schulen, Waisenhäuser und Leprastationen des katholischen Ordens der Piar Fathers in der Region Bhopal zu unterstützen. Indienhilfe-Mitglied Burkhard Glissmann, Inhaber eines Lebensmittelmarktes in Rulle, war von dem Konzept der Focusspec-Brille so überzeugt, dass er spontan eine größere Stückzahl sponserte. Jürgen Fluhr wird die Brillen im Oktober mit nach Indien nehmen, wenn er mit weiteren Vereinsmitgliedern den Orden und seinen rührigen Prior Pater Franklin das nächste Mal besucht.